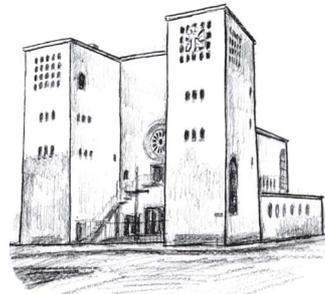


NEUE WEGE der Begegnung

Mitteilungsblatt der Pfarre "Königin des Friedens"



Nr. 2 / 2008

Sommer

Vom Alltag abzweigen -



Erholung für Leib und Seele

Editorial

Wer verbindet mit den Begriffen Freizeit und Erholung nicht positive Gefühle und Empfindungen? Aber kann die Realität mit diesen Vorstellungen Schritt halten?

Oft geht es nahtlos vom Arbeitsstress in den Freizeitstress über. Keine Minute des ersehnten Urlaubs darf verschenkt werden. Autoschlängen vor den Schulen mit folgendem garantiertem Stau auf den Ausfallstraßen sind ein beredtes Beispiel dafür. Am Urlaubsziel sind dann alle angebotenen Fitness- und Freizeitprogramme voll auszunützen und die Kulturreise war nur dann erfolgreich, wenn alle Sehenswürdigkeiten lt. Prospekt abgehakt wurden

(schließlich zahlt man auch dafür).

Auf der Strecke einer solchen leistungsorientierten Freizeit- und Urlaubsplanung bleiben die notwendige Erholung von Geist und Körper und oft auch die Familien- und Partnerbeziehungen.

Auch im Urlaub kann weniger oft mehr sein. Wir müssen wieder lernen, die „Seele baumeln zu lassen“ und auch Stille, Nichtstun, Nachdenken als erstrebenswerte Urlaubsziele zu akzeptieren. Angebote hiezu gibt es zahlreiche, den Mut und die Bereitschaft hierfür muss jeder Einzelne aber selbst aufbringen. Denken wir aber auch daran, dass es viele Menschen gibt, die sich keinen Urlaub leisten können und gehen wir daher

auch mit diesem Gut sorgsam zum eigenen und zum Wohle unserer Mitmenschen um.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine erholsame Ferienzeit.

Josef Mayer



Grafik: MDB/Kikowatz

Erholsame Ferien- und Urlaubstage für Seele, Geist und Körper wünschen allen Pfarrangehörigen und Freunden der Friedenskirche

*die Seelsorger, der
Pfarrgemeinderat und
das Redaktionsteam*



GOOD • LOOK

IHR OPTIKER IM WIENER GASOMETER

Gasometer A
Gualgasse 6, 1110 Wien
Tel.: 748 47 50
E-Mail: gasometer@good-look.at



Walter Holz Müller



Hannes Dinhof

„Urlaub - Erholung für Leib und Seele?“

In den Erzählungen der Frommen des alten Russland, die Martin Buber gesammelt hat, findet sich auch folgende Begebenheit: Rabbi Schmelke pflegte, damit sein geistliches Studium keine allzu lange Unterbrechung erfahre, nicht anders als sitzend zu schlafen, den Kopf auf den Arm gestützt und zwischen den Fingern ein brennendes Kerzenlicht, das ihn wecken sollte, sobald die Flamme seine Hand berührte. Als ihn Rabbi Ebimelech besuchte und die noch eingesperrte Heiligkeit entdeckte, löschte er die Kerze aus, und der Rabbi schlief lang und fest und erwachte erst am nächsten Morgen. Er merkte, wie lange er geschlafen hatte, aber es reute ihn nicht; er empfing eine wunderbare sonnenhafte Klarheit seines Denkens. Er ging wie jeden Tag ins Bethaus und betete der Gemeinde vor. Der Gemeinde erschien es, als hätte sie ihn noch nie gehört, so bezwang sie die Macht seiner Heiligkeit.

Als er den Gesang vom Schilfmeer betete, mussten sie den Saum ihrer Kaftanen raffen, damit die sich rechts und links bäumenden Wellen sie nicht netzten. Später sagte Rabbi Schmelke: Jetzt erst habe ich erfahren, dass man Gott



auch mit dem Schlafe dienen kann.

Was hier in eine besinnlich-heitere Erzählung gekleidet ist, ist alte Erfahrung, die sich zur Zeit wieder Millionen Menschen zu eigen machen, die auf unseren Straßen unterwegs sind, um einen Ort der Ferien, der Ruhe und Erholung aufzusuchen. Jesus selbst empfiehlt sei-

nen Jüngern einmal: „Geht ein wenig abseits vom Weg, und ruht euch etwas aus“. Eine Empfehlung, die scheinbar allem widerspricht, was heute in der Welt und auch in der Kirche als richtig angesehen wird.

Die Stimme Gottes ist leise, ist hintergründig. Gott will den Menschen nicht zwingen. Deshalb wählt er stets den Weg des Unscheinbaren, des Kleinen und Stillen. Wenn in einer Zeit des Massentourismus manche nachdenkliche Menschen nach Alternativen im Umgang mit Urlaub und Freizeit suchen, könnte unser christliches Wissen um die wahrhaft heilende Kraft stiller Zeiten vielleicht neue Bedeutung erhalten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dass Sie durch Staunen und Betrachten der Schönheit der Natur, Ruhe, Frieden und Geborgenheit für den Alltag finden.

*Ihr Pfarrer
P. Edward Daniel*

Im GESPRÄCH

Direktor Anton Kriser und Schwester Elisabeth, Kneipp-Kurhaus & Entspannungszentrum Marienkron, Abtei der Zisterzienserinnen, Mönchhof im Seewinkel (Bgl.)



Das Kurhaus Marienkron feiert im Juni 2008 sein 40jähriges Bestehen, die Klosterkirche wurde vor 50 Jahren geweiht. Ernst Buchberger sprach mit dem Direktor des Kurhauses, Anton Kriser, sowie mit Schwester Elisabeth von den Zisterzienserinnen in Mönchhof über Gesundheit, Entspannung und Spiritualität.

Zunächst herzliche Gratulation zu Ihren bevorstehenden Jubiläen. Auf Ihrer Internetseite www.marienkron.at findet sich ein 20seitiges Programm mit vielseitigen Angeboten. Was sind die Schwerpunkte Ihres Kurhauses?

„Wir sind ein Haus der Entspannung für Körper

und Seele und bieten auch die Möglichkeit, am klösterlichen Leben teilzunehmen, es gibt Messen, Gebete und die Möglichkeit zu Gesprächen mit den Schwestern, alles natürlich auf freiwilliger Basis. Wir sind ein anerkanntes Kneipp-Haus mit vielseitigen Kneipp-Anwendungen, Massagen und Kuren mit ärztlicher Betreuung. Wir bieten aber auch Anwendungen fernöstlicher Meditations- und Bewegungsarten und vieles andere. Zukünftig wollen wir uns verstärkt dem Schwerpunkt Osteoporose widmen, und in Kooperation mit der Universität Wien bieten wir ab Herbst ein Programm gegen das Burn-Out-Syndrom an.“

Wie lang ist der durchschnittlich empfohlene Aufenthalt in Marienkron?

„Unser Haus bietet große zeitliche Flexibilität, es besteht die Möglichkeit zu Tagesaufenthalten, Wochenenden, manche unserer Gäste bleiben aber auch bis zu acht Wochen. Ein Standard-Kurprogramm beträgt 21 Tage, es gibt aber auch Programme für eine Woche oder Aktivwochen von Montag bis Freitag. Derzeit bieten wir unter dem Thema „Frühlingserwachen“ Nordic Walking, Radfahren, Schwimmen und Gymnastik an, was sehr gut angenommen wird. Die Kultur kommt aber auch nicht zu kurz: im Rahmen einer Singwoche werden unter

Leitung eines namhaften Künstlers gemeinsam Lieder einstudiert, es gibt auch Malkurse und eine Schreibwerkstatt.“

Kloster ist für viele ein Synonym für Einfachheit. Ihr Haus ist aber ein Viersternehotel, das über jeden Komfort verfügt.

„Wir richten uns nach den Wünschen unserer Gäste. Wir bieten komfortable Zimmer, es gibt aber auch ganz einfache Zimmer nur mit Fließwasser, in denen der Gast auch auf den Fernsehapparat verzichten kann, wenn er dies wünscht. Keiner wird schlechter behandelt, nur weil er das einfache Leben lieber hat. Auf Wunsch gibt es auch die traditionellen Speisen von früher, wie etwa Brotsuppe. Dem Gast steht es offen zu wählen, was er will.“

Ihr Haus bietet christliche Spiritualität, aber auch fernöstliche Angebote wie Zen und Yoga. Sehen Sie hier einen Gegensatz zur christlichen Lehre?

„Es gehört zur modernen Zeit und entspricht den Wünschen unserer Kunden, auch östliche Angebote aufzunehmen, wir sehen hier keinen Gegensatz, Yoga und die 5 Tibeter werden bei uns als Entspannungsübungen ohne jeglichen esoterisch/religiösen Bezug vermittelt, Qigong wird von unserer Schwester Bernarda angeboten. Wir sind ein christliches Haus, stehen aber ohne Vorurteil allen offen, es soll sich niemand scheuen, uns zu besuchen.“

Was hat sich seit den Anfängen des Klosters verändert?

Früher lebte das Kloster von Landwirtschaft, es gab eine große Geflügelzucht, Schweine, Kaninchen und viele Obstbäume. Es war der Wunsch der Schwestern, sich im Sinne der apostolischen Aufgabe mit einem Gästehaus mit dem Angebot einer Kneipp-Therapie verstärkt dem Dienst an den Menschen zuzuwenden. „So ruhig wie jetzt hatten wir es früher

nicht, obwohl es früher beschaulicher war.“

Möchten Sie unserer Pfarrgemeinde noch etwas mitteilen?

„Sie sind uns in unserem Haus jederzeit willkommen. Wer Ruhe, Erholung und Gesundheit sucht, der ist bei uns zu Hause.“

Herzlichen Dank für das Gespräch, und alles Gute für die Zukunft!

Ernst Buchberger

Dank für Spenden

Vielen Dank für alle bisherigen und auch zukünftigen Kostenbeiträge für unser Pfarrblatt. Sie helfen uns, die weitere Ausgabe zu ermöglichen. (Konto bei „Erste Bank“, 06009557, Verwendungszweck: „Pfarrblattspende“, spesenfrei).

Erstkommunion 2008



13 Kinder haben heuer am 27.4. nach mehrmonatiger Vorbereitungszeit unter der Leitung von P. Artur, Andrea Kiolbasa und Lena Fritsch zum Thema „Schützende Hand Gottes“ zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen. (Foto: Ilona Rus). Weitere Fotos können auf der Homepage <http://www.winnifoto.at> oder <http://www.winnifoto.at/fotoliste.php> betrachtet und bestellt werden.

Firmung 2008 und Rückblick auf die Firmung 2007

Die Firmvorbereitung der Pfarre Königin des Friedens hat am 6. Februar mit einer Bußfeier begonnen. Bevor wir so richtig ins neue Jahr starten hier noch einmal ein netter Rückblick auf das vergangene Jahr!

Im Namen aller Firmlinge möchten wir diese wunderbare Zeit in der Kirche „Königin des Friedens“ in einem Artikel zusammenfassen.

Am Anfang waren alle noch etwas schüchtern, doch da wir gleich mit einem Firmwochenende begannen, lernten wir uns schnell kennen. Mit Spiel und Spaß wurde die Stimmung aufgelockert.

In den Firmstunden lernten wir unter anderem die große Welt der Religion kennen. Manchmal war es anstrengend, aber die meiste Zeit doch sehr amüsant. Wir

veranstalteten „Wettkämpfe“ und spielten die verschiedensten Spiele.

Bald kam das zweite Firmwochenende: Da feierten wir erstmals das Paschafest. Es war sehr informativ und witzig. Das Lamm war zwar nicht jedermanns/fraus Sache, aber es war eine Kostprobe wert. Auf spielerische Art und Weise lernten wir die Differenzen zwischen Juden, Christen,

Atheisten und Muslimen kennen.

Dann ging es wieder weiter mit dem Firmunterricht.

Bis zum dritten Firmwochenende: Da haben wir weiße T-Shirts künstlerisch mit unseren Namen und deren Bedeutungen gestaltet. Anschließend an das Firmwochenende waren wir beim Vorstellungsgottesdienst in Marialanzen-

dorf wo wir unsere T-Shirts vorführten.

In den letzten Firmstunden rückte die lang erwartete Firmung immer näher. Am 07.10.2007 war es dann endlich soweit! Unter dem Thema „Kleider machen Leute“ haben wir gemeinsam mit unserem Firmspender Mag. Scharf und Pater Artur unser Fest gefeiert. Uns persönlich hat die Fir-

mung sehr gefallen, weil wir die Messe selbst gestalteten. Es war ein sehr schönes Fest.

Zum Schluss möchten wir uns noch bei Kathi, Daniela, Melinda, Lukas (unseren lieben Firmleitern), Pater Artur, Mag. Michael Scharf (Firmspender) und natürlich den anderen Firmlingen bedanken.

Madeleine, Vicky



Die Firmvorbereitung für dieses Jahr hat mit dem Aschermittwoch begonnen. Wir haben 22 Firmlinge. (Foto: K. Fritsch)

Das Kirchenjahr und seine Feste - Teil 3: Die Zeit nach Ostern

Das Osterfest ist ein sogenanntes bewegliches Fest, d.h. es fällt auf den Sonntag nach dem 1. Vollmond im Frühling; 40 Tage darauf ist das Pfingstfest; 10 Tage vorher das Fest Christi Himmelfahrt, 10 Tage nachher das Fronleichnamfest.

Alle übrigen Feste des Kirchenjahres sind vom Datum abhängig.

Christi Himmelfahrt: Christus ist in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Er ist dort als der Menschgewordene und der Gekreuzigte, als unser Priester und Fürbitter.

Pfingsten war im Alten Bund ein Erntefest. Für uns ist das Fest des Heiligen Geistes die Vollendung und Bestätigung von Ostern.

Nach Ablauf der Osterzeit wird die Osterkerze zum Taufbrunnen der Kirche gestellt. An ihr werden bei einer Taufe die mitgebrachten Kerzen entzündet.

Der **Dreifaltigkeitssonntag** fällt auf den 1. Sonntag nach Pfingsten. Die Bedeutung dieses Festes wird durch ein Gebet, das wir täglich sprechen auch für uns deutlich: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ – es werden alle drei göttlichen Personen genannt. Wir beten zum Dreifaltigen Gott, der letztlich für uns ein großes Geheimnis ist, aber an den wir glauben.

Am Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitssonntag ist das **Hochfest des Leibes und Blutes Christi**, kurz das **Fronleichnamfest**. Es ist ein österliches Fest, das eigentlich in der Karwoche, am Gründonnerstag gefeiert wird. Es wird die Einsetzung des Altarsakramentes, die Erinnerung an das „Letzte Abendmahl“ mit dem Auftrag „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ festlich und mit Freude gefeiert. Dieses hohe Fest kann nicht in einer Trauerzeit begangen werden. Deshalb wird das Fest der „Eucharistie d.h. Danksagung“ 10 Tage nach dem Pfingstfest gefeiert.

24. Juni: Geburt des Hl. Johannes des Täufers. Johannes der Täufer ist außer Maria der einzige Heilige, dessen leibliche Geburt in der Liturgie gefeiert wird und zwar 6 Monate vor der Geburt Jesu. Er steht an der Schwelle vom Alten zum Neuen Bund. Die ersten Jünger kommen aus dem Kreis der Johannesjünger.

29. Juni: Fest der Apostel Petrus und Paulus. Beide Heiligen haben unter Kaiser Nero das Martyrium erlitten. Petrus hieß ursprünglich Simon und stammte aus Betsaida in Galiläa. Jesus gab ihm den Namen „Fels“, lateinisch „Petrus“. Das Todesjahr von Petrus muss zwischen 64 und 67 n. Chr. gewesen sein. Als Todesjahr des Paulus wird 67 genannt. Das Fest seiner Bekehrung wird am 25. Jänner begangen.

Das **Fest „Maria Namen“** wird nur noch in Österreich als Fest gefeiert. Es wurde ursprünglich von Papst Innozenz XI zum Dank für die Befreiung Wiens von der Türkengefahr eingeführt.

15. August: Mariä Aufnahme in den Himmel (Maria Himmelfahrt). Am 1. November 1950 hat Pius XII die Lehre, dass Maria mit Leib und Seele in die himmlische Herrlichkeit aufgenommen wurde, als Glaubenssatz verkündet und damit die seit alters vorhandene christliche Glaubensüberzeugung endgültig bestätigt. Das Fest ist in der Ostkirche bald nach dem Konzil von Ephesus (431) aufgekommen. Von Kaiser Mauritius (582 – 602) wurde der 15. August als staatlicher Feiertag anerkannt. In der römischen Kirche wird das Fest seit dem 7. Jh. gefeiert.

Am **22. August** ist der Gedenktag **„Maria Königin“** = „Namenstag“ unserer Pfarrkirche „Maria Königin des Friedens“. Dieser Gedenktag wurde von Pius XII 1954 als Abschluss des Marianischen Jahres eingeführt. Maria ist „Königin des Himmels und der Erde“ durch ihre Gottesmutterwürde und ihre Mitwirkung an der Erlösung.

Am **1. November** ist **„Allerheiligen“**. Die Anfänge dieses Festes gehen bis ins 4. Jahrhundert zurück. Allerheiligen richtet unseren Blick auf Vollendung, auf das Endziel, für das Gott uns geschaffen und bestimmt hat.

2. November Allerseelentag. Der Allerseelentag am 2. November geht auf den heiligen Abt Odilo von Cluny zurück. Er hat diesen Gedenktag eingeführt. Sein Dekret dazu vom Jahr 998 ist noch heute erhalten. Für Rom ist der Allerseelentag seit Anfang des 14. Jh. bezeugt.

Vom 1. – 8. November kann täglich einmal der vollkommene Ablass für die Verstorbenen gewonnen werden.

Am **15. November** wird der **Hl. Leopold III.**, Markgraf von Österreich gefeiert. Er brachte die Augustiner Chorherrn nach Klosterneuburg. Er stiftete die Zisterzienserabtei Heiligenkreuz und förderte das kirchliche Leben nach Kräften. 1125 verzichtete er auf die deutsche Kaiserkrone. Er starb am 15. November 1136 und wurde in der Krypta zu Klosterneuburg begraben.

Am **16. November:** An diesem Tag feiert **unsere Pfarrkirche** ein großes Fest, nämlich ihren **Weihetag**, heuer den 73. Weihetag.

Der **Christkönigssonntag** ist der letzte Sonntag im Jahreskreis. Mit ihm endet das Kirchenjahr.

Literaturnachweis: Liturgischer Kalender der Erzdiözese Wien

Schott-Messbuch für Sonn- und Feiertage

OStR. Peter Fritsch



Maksymilian Robert Topolski, Christian Stepanovic, Niko Fruk, Stefanie Husar, Peter Jellinek, Adrian Lucian Sudar, Julian Valtiner, Marion Griesmayer, Diana Pleticha

(Taufen und Eheschließungen auswärts: Falls Erwähnung im Pfarrblatt gewünscht wird, bitte in der Pfarrkanzlei melden.)



Renate Palasthy, Maria Porsche, Leopoldine Blaha, Barbara Kainz, Paula Hillebrand, Leonhard Schmoranzner, Stefanie Klenner, Liselotte Schnirche, Elisabeth Morina, Rudolf Brach, Ernestine Nemecek, Wilhelm Kulischek, Franz Jank, Hermine Wessely, Franz Panek, Agnes Scheucher, Monika Thaller, Hubert Neukom Ing., Josef Tanzer, Hermann Ollinger, Ernestine Kondler, Johann Farberger, Erika Baluch, Johann Lewisch, Josef Preslicka, Leopold Gittenberger, Herta Kristen

EINLADUNG

zu unserer Pfarrreise in die Oberlausitz
von 13. – 18. September 2008

Die Oberlausitz ist eine Region im Osten von Sachsen an der Grenze zu Polen und Tschechien.

Der Preis beträgt € 415,— bei einer Mindestteilnehmerzahl von 30 Personen.

Anmeldung und Anzahlung (€ 200,—) in der Pfarrkanzlei (Tel.: 604 12 03)

Außerdem bereiten wir unsere ADVENTFAHRT am 13. Dezember 2008 nach Weitra vor. Auch zu dieser Fahrt werden schon Anmeldungen entgegengenommen.

Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung an unseren Fahrten.

Christine Petsch

Sie erreichen die Pfarre:

Quellenstraße 197

Tel: 604 12 03

Fax: 604 12 03 / 18

E-Mail: kanzlei@kdf.at

Pfarrkanzleistunden:

Mo - Fr : 8.30-12.00

Mi : 14.00-18.00

Kanzleileiterin: K. Wallner

Sprechstunden des Pfarrers P. Edward Daniel:

Mi: 16.00 - 17.30

Do: 10.00 - 11.00

Unsere Partner- und Nachbarpfarre

"Dreimal Wunderbare Muttergottes"(DWM):

Buchengasse 108

Tel: 604 13 77

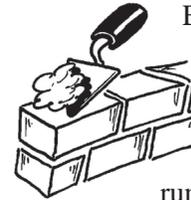
Sie wird von unserem Kaplan Pater Eugen Stephan geleitet.

Die Homepage unserer Pfarre:

<http://www.kdf.at>

mit Link zum Archiv der *NEUEN WEGE der Begegnung*. Die neue Ausgabe ist bereits ab der Drucklegung abrufbar!

Es ist so weit.....



Ende Mai wird der Eingangsbereich der Kirche umgestaltet, um die Kirche auch untertags offen halten zu können. Im Monat Juli wird der Hauptraum der Kirche neu ausgemalt. Die Gottesdienste finden daher im Pfarrsaal statt. Wir danken für Ihr Verständnis für die während der Bauarbeiten auftretenden Behinderungen. (Grafik: MDB/PGR-Ö)



Dechant P. Edward Daniel und Seniorpfarrer Michael Wolf bei der Segnung der neuen ÖBB-Anlage am Matzleinsdorferplatz

Sommertagesdienstordnung 2008 29. Juni - 31. August

Wochentag	Friedenskirche	DWM
Montag	8.00 Uhr	----
Dienstag	----	8.00 Uhr
Mittwoch	8.00 Uhr	----
Donnerstag	----	18.30 Uhr
Freitag	18.30 Uhr	----
Samstag	18.30 Uhr	----
Sonn- u. Feiertag	10.00 Uhr	8.00 Uhr
täglich	17.45 Uhr Rosenkranz	----

DWM: Dreimal Wunderbare Muttergottes, Buchengasse 108

Redaktionsschluss
für die nächste
Ausgabe Nr.3/2008:
20. August 2008

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarre "Königin des Friedens", 1100 Wien, Quellenstraße 197.

Verantwortlich für die Redaktion: Mag. Josef Mayer

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Dr. Ernst Buchberger, P. Edward Daniel, OStR. Peter Fritsch, Madeleine & Vicki, Mag. Josef Mayer, Christine Petsch

Titelbild: MDB/Bilderbox
Satz, Layout:

Ing. Wolfgang Sokol

Druck:

Donau Forum Druck GmbH, 1230 Wien, Walter-Jurmann-G.9

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

DVR: 0029874(10053)

Hinweis: DWM = Dreimal Wunderbare Muttergottes, Buchengasse 108

Di 10.06. 19.15 Pfarrliches Bibelgespräch in der Pfarre DWM
Mo 16.06. 15.30 Eltern-Kind-Treffen
So 22.06. 10.00 Festmesse gemeinsam mit der polnischsprachigen
Gemeinde, anschl. **PFARRKIRTAG** (8.00-Messe entfällt)



Am Sonntag, dem 22. Juni 2008 feiern wir wieder unseren Pfarrkirtag. Beginn: 10.00 Uhr mit der Festmesse.

Alle ob jung oder alt sind herzlich eingeladen. Bringen Sie auch ihre Familie und Freunde mit.

Für Speisen und Getränke ist gesorgt.

Sommertagesdienstordnung von 29.6. – einschl. 31.8.2008
(siehe Seite 11)

Die Pfarrkanzlei ist von 21.-25.7.2008 und von 4.-15.8.2008 geschlossen.
Sommerseniorenclub: 27.6., 25.7., 29.8., 26.9.

Fr 15.08. 10.00 Mariä Aufnahme in den Himmel / Kräutersegnung
Sa-So 6.9.-7.9. Pfarrgemeinderat-Klausur in St. Gabriel
So 21.09. Pfarrwallfahrt nach Maria Lanzendorf. nähere
Informationen entnehmen Sie bitte den Schaukästen
in der Quellenstraße

Clubkaffee: jeden Sonntag

Hl. Messen:

Sonntag/Feiertag:

8.00, 10.00

Vorabendmesse:

Samstag 18.30

Weitere Messen und
Andachten entnehmen

Sie bitte den
Schaukästen.

Bei Unzustellbarkeit bitte retour an Absender:
Pfarre Königin des Friedens, 10. Quellenstraße 197

Verlagspostamt: 1100 Wien ZLGNR: **GZ02Z030610M**
P.b.b.

Vorbehaltlich eventueller Änderungen (siehe auch Wochenplan)